

ZIRIUS, Dr. Marlen Niederberger 2012

Kurzfassung zum Stand der Evaluation des Bürgerdialogs Zukunftsthemen

Evaluationsergebnisse zu den Bürgerdialogen „Energietechnologien für die Zukunft“ und „Hightech-Medizin“

Inhalt

1	Einleitung	1
2	Die vier Kernformate des Bürgerdialogs	2
3	Evaluationskonzept	4
4	Zufriedenheit mit dem Bürgerdialog.....	5
5	Zufriedenheit mit den Dialogbausteinen des Bürgerdialogs	6
5.1	Bürgerkonferenzen	6
5.2	Bürgergipfel	8
5.3	Online-Dialog.....	9
5.4	Beraterkreis	11
5.5	Bürgerwerkstätten	11
5.6	Verbesserungsvorschläge von Bürger/innen und Berater/innen	11
6	Wirkung des Bürgerdialogs	12
7	Im Überblick: Gesamtergebnis der Evaluation.....	14
8	Kontakt.....	15

1 Einleitung

Im Januar 2011 startete das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Bürgerdialog Zukunftsthemen. Der Dialog bietet Bürger/innen einen Ort, an dem sie sich über die aktuelle Forschung auf zukunftsweisenden Gebieten informieren und sich im offenen Austausch mit Expert/innen eine fundierte Meinung bilden können. Zugleich bietet der Bürgerdialog ihnen die Möglichkeit, konkrete Empfehlungen an Wissenschaft und Politik zu formulieren. Die Bürgerdialoge sollen damit eine Diskussion zu gesellschaftlichen Möglichkeiten und Grenzen von Zukunftsthemen und Zukunftstechnologien anstoßen sowie einen Beitrag zur Verständigung über Wege und konkrete Schritte in der Zukunft leisten.

Im Rahmen des Bürgerdialogs Zukunftsthemen fanden im Jahr 2011 zwei Bürgerdialoge statt: der Bürgerdialog „Energietechnologien der Zukunft – Wie gestalten wir den Umbau?“ und der Bürgerdialog „Hightech-Medizin – Welche Gesundheit wollen wir?“.

Mit der wissenschaftlichen Begleitung, der thematischen Entwicklung und der Evaluation des Bürgerdialogs Zukunftsthemen wurden ZIRIUS (Zentrum für Interdisziplinäre Risiko und Innovationsforschung) und das ITAS (Institut für Technikfolgeabschätzung und Systemanalyse) beauftragt. Die Forschungsinstitute der Universität Stuttgart und des Karlsruher Instituts für Technologie begleiten den Dialog über die gesamte Projektlaufzeit (2010-2014).

Um Aspekte wie die Zufriedenheit aller beteiligten Personen sowie die Wirkung auf die teilnehmenden Bürger/innen besser zu verstehen, wurde von ZIRIUS die Evaluation der Bürgerdialoge durchgeführt.

Das vorliegende Dokument gibt den aktuellen Stand dieser Evaluation wieder und fasst die zentralen Ergebnisse der bisher durchgeführten Bürgerdialoge „Energietechnologien der Zukunft“ und „Hightech-Medizin“ vergleichend zusammen. Dabei werden insbesondere folgende Forschungsfragen adressiert:

- Wie zufrieden sind die Bürger/innen und Expert/innen mit dem Bürgerdialog insgesamt?
- Wie zufrieden sind die Bürger/innen und Expert/innen mit den einzelnen Bausteinen?
- Welche Wirkung hat der Bürgerdialog auf die Bürger/innen und Expert/innen?

Doch bevor diese Fragen diskutiert werden, sollen die Kernformate des Bürgerdialogs und das Evaluationskonzept kurz vorgestellt werden.

2 Die vier Kernformate des Bürgerdialogs

Jeder Bürgerdialog setzt sich aus vier Kernbausteinen zusammen: (1) Bürgerkonferenzen, (2) Online-Dialog, (3) Bürgergipfel und (4) Beraterkreis. Das Zusammenspiel dieser vier Bausteine variiert je nach Dialogthema. Nachfolgend werden die einzelnen Elemente detaillierter beschrieben.¹

Bürgerkonferenzen

Die ganztägigen regionalen Konferenzen bieten Raum für Informations- und Wissensaustausch zwischen Bürger/innen und Expert/innen. Ergebnis der Bürgerkonferenzen sind Zwischenberichte, in denen Bürger/innen ihre Handlungsideen formulieren. Für deren Erstellung arbeiten die Bürger/innen in Kleingruppen zusammen, die auf verschiedene Tische aufgeteilt sind.



Online-Dialog

Während des gesamten Dialogs haben alle interessierten Bürger/innen die Möglichkeit, sich über die Webseite des Bürgerdialogs zum jeweiligen Dialogthema zu informieren und beim Online-Dialog über verschiedene Thesen zum Thema mitzudiskutieren.



The screenshot shows a web interface for the online dialog. On the left is a navigation menu with options like 'Telemedizin', 'Bürgerdialog vor Ort', and 'BlogBürgerdialog'. The main content area is titled 'Lösungsvorschläge Neuronale Implantate' and features a blue-tinted image of neural cells. Below the image is a text block asking for solutions to the topic 'Neuronale Implantate' and providing instructions on how to participate. There are three checkboxes for voting on different phases of research. At the bottom, there are three discussion topics (A, B, C) with star ratings and 'Diskussion lesen' buttons. On the right side, there is a login section with a password field and an 'Anmelden' button, and a 'Video zum Thema' section with a play button and the text 'EINBLICK GEWINNEN - MITREDEN'.

¹ Weiterführende Informationen zu den Dialogelementen finden sich auch auf der Homepage www.buergerdialog-bmbf.de

Bürgergipfel

Auf dem abschließenden Bürgergipfel erarbeiten Bürger/innen auf Basis der Ergebnisse aus den Bürgerkonferenzen, dem Online-Dialog und – im Falle des „Energie-Dialogs“ – den Bürgerwerkstätten den Bürgerreport. Dieser enthält konkrete Handlungsempfehlungen und fließt mit Unterstützung des BMBF in den politischen Prozess ein.



Beraterkreis

Der Beraterkreis ist mit Expert/innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie ausgewählten Bürger/innen besetzt. Er bietet den Bürger/innen fachlichen Rat als Diskussionsgrundlage und zur Fokussierung der Ergebnisse.



Der Beraterkreis des Bürgerdialogs „Energietechnologien der Zukunft“

Beim Bürgerdialog „Energietechnologien der Zukunft“ wurden zusätzlich Bürgerwerkstätten als fünfter Baustein eingesetzt. Bürgerwerkstätten sind Abendveranstaltungen, die allen interessierten Bürger/innen in den Regionen rund um die Bürgerkonferenzen eine zusätzliche Plattform zum Meinungsaustausch und Dialog bieten.

3 Evaluationskonzept

Der gesamte Prozess des Bürgerdialogs wird von ZIRIUS, einem interdisziplinären Forschungsinstitut der Universität Stuttgart, evaluiert.²

Das zentrale Instrument zur Evaluation stellt die standardisierte Befragung dar. Dabei wurden alle Teilnehmer/innen gebeten, Fragebögen auszufüllen. Die Befragung in drei Wellen bei den Bürgerkonferenzen und beim Bürgergipfel soll die zeitliche Entwicklung von Meinungen und Einstellungen dokumentieren. Insgesamt wurden 1.321 Teilnehmer/innen bei Energietechnologien und 595 Teilnehmer/innen bei Hightech-Medizin befragt.

Baustein	Teilnehmer/innen insgesamt	Anzahl der Befragten (pro Welle)		
Bürgerkonferenzen Energietechnologien	791	n ₁ =688	n ₂ =630	n ₃ =323
Bürgerkonferenzen Hightech-Medizin	482	n ₁ =467	n ₂ =455	n ₃ =228
Bürgergipfel Energietechnologien	100	n ₁ =87	n ₂ =83	n ₃ =55
Bürgergipfel Hightech-Medizin	100	n ₁ =104	n ₂ =101	n ₃ =65
Online-Dialog Energietechnologien	318 registrierte Nutzer	n=165		
Online-Dialog Hightech-Medizin	97 registrierte Nutzer	n=24		
Bürgerwerkstätten Energietechnologien	5 bis 60 pro Veranstaltung	n=381		

Tabelle 1: Grundgesamtheit und Stichprobengröße der standardisierten Befragungen. Bei der Befragung in mehreren Wellen Angabe pro Welle, ansonsten bezogen auf die Einmalerhebung.

Bei den zusätzlichen teilnehmenden Beobachtungen wurden stichprobenartig die Diskussionen der Bürger/innen in den Tischgruppen verfolgt und das Dialogverhalten und die inhaltliche Entwicklung beobachtet.

Dazu kommen leitfadengestützte Interviews mit einzelnen Bürger/innen. Diese dienen dazu, um aufbauend auf den Ergebnissen der breit angelegten Befragung einen tiefergehenden Einblick in die Einschätzung des Bürgerdialogs zu gewinnen. Auch die Interviews mit einer kleinen Anzahl der Mitglieder/innen des Beraterkreises sind dazu gedacht, einen ergänzenden Eindruck zu gewinnen.

Bei der Dokumentenanalyse der Online-Plattform des Bürgerdialogs wurden alle positiven und negativen Kommentare zum Bürgerdialog erfasst und ausgewertet.

Die verwendeten Methoden zur Evaluierung der verschiedenen Bausteine des Bürgerdialogs sind in der folgenden Übersicht aufgeführt.

² Die Kontaktdaten sind am Ende der Zusammenfassung zu finden.

Baustein	Vorgehen bei der Evaluation
Bürgerkonferenzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Standardisierte Befragung der Teilnehmer/innen in drei Wellen (vor und direkt nach der Veranstaltung sowie zwei Monate später) ▪ Teilnehmende Beobachtungen bei sieben Bürgerkonferenzen (Energietechnologien) und fünf Konferenzen (Hightech-Medizin) ▪ Leitfadengestützte Interviews mit vier Bürger/innen sowie zwei Moderator/innen
Bürgergipfel	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Standardisierte Befragung der Teilnehmer/innen in drei Wellen (vor und direkt nach der Veranstaltung sowie zwei Monate später) ▪ Teilnehmende Beobachtung am Bürgergipfel
Online-Dialog	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Standardisierte Befragung der registrierten Teilnehmer/innen⁴ ▪ Dokumentenanalyse
Beraterkreis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitfadengestützte Interviews mit jeweils drei Mitgliedern
Bürgerwerkstätten (nur Bürgerdialog Energietechnologien)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Standardisierte Befragung der Teilnehmer/innen⁴ ▪ Teilnehmende Beobachtungen bei zwei Werkstätten

Tabelle 2: Überblick Evaluationskonzept

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Evaluation des Bürgerdialogs insgesamt und der einzelnen Bausteinen zusammengefasst. Dabei wird keine explizite Trennung zwischen den Bürgerdialogen Hightech-Medizin und Energietechnologien vorgenommen. Nur wenn sich die Ergebnisse deutlich voneinander unterscheiden, wird darauf hingewiesen.

4 Zufriedenheit mit dem Bürgerdialog

Sowohl die Bürger/innen als auch die Mitglieder/innen des Beraterkreises betonen die Relevanz solcher Bürgerdialoge. Ein Großteil der Bürger/innen hält Bürgerbeteiligung für ein wichtiges politisches Instrument. Sie möchten mit ihrer Teilnahme am Bürgerdialog einen Beitrag für die Gesellschaft leisten und politische Entscheidungen zum jeweiligen Thema des Bürgerdialogs mitgestalten. Sie haben zu dem jeweiligen Thema einen klaren Standpunkt und wollen die Entscheidungen nicht allein Expert/innen überlassen. Über 60 Prozent der Teilnehmer/innen glauben, dass durch politische Beteiligung der Bevölkerung besser Einsicht in die Arbeit der Regierung genommen werden kann. Knapp 10 Prozent geben an, dass durch Bürgerbeteiligung im Entscheidungsprozess politische Entscheidungen unnötig verzögert werden.

Mit der Konzeption, der Durchführung und den Ergebnissen sind die meisten Bürger/innen sehr zufrieden. Dies zeigen sowohl die Ergebnisse der teilnehmenden Beobachtungen als auch die der verschiedenen Befragungen. 72 Prozent der Teilnehmer/innen des Bürgergipfels Energietechnologien und 95 Prozent der Teilnehmer/innen des Bürgergipfels

Hightech-Medizin geben in der Befragung zwei Monate nach der Veranstaltung an, dass der Bürgerreport die Ergebnisse des Bürgerdialogs sehr gut darstellt. 59 Prozent der Teilnehmer/innen bei Energietechnologien und 80 Prozent der Teilnehmer/innen bei Hightech-Medizin glauben, dass der Bürgerreport bei politischen Entscheidungen berücksichtigt wird.

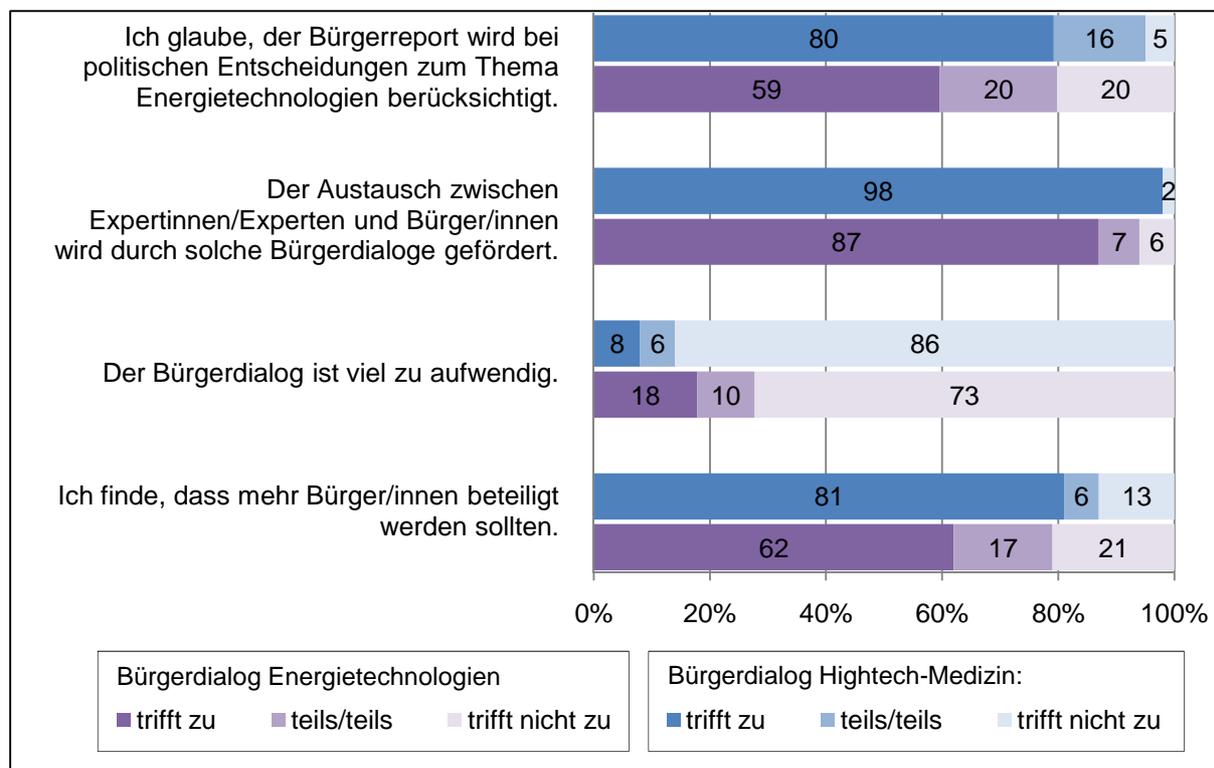


Abbildung 1: Zufriedenheit mit dem Bürgerdialog (Ergebnisse aus den Bürgergipfeln, dritte Welle (recodierte Daten))

5 Zufriedenheit mit den Dialogbausteinen des Bürgerdialogs

5.1 Bürgerkonferenzen

Eine große Mehrheit von mehr als 95 Prozent der Teilnehmer/innen ist mit dem Veranstaltungsverlauf der Bürgerkonferenzen zufrieden. Insbesondere die sehr gute Logistik und die konstruktive, freundliche Arbeitsatmosphäre wurden sehr häufig positiv hervorgehoben. Die Ergebnisse der teilnehmenden Beobachtungen stützen dieses Ergebnis der standardisierten Befragung. Die Beobachtungen zeigen, dass die Bürger/innen sehr engagiert mitgearbeitet haben und fair miteinander umgegangen sind. Auch die Teilnehmer/innen selbst bewerten die Gesprächskultur sehr positiv. Vor allem die Diskussionen in Kleingruppen von maximal zehn Personen an den Tischen werden positiv bewertet. Dort haben die Bürger/innen den Verlauf genau verfolgt und haben eigene Ideen eingebracht, die sie auch in den Gesamtergebnissen wiederfinden.

Die große Mehrheit der Teilnehmer/innen ist der Ansicht, dass der Austausch zwischen Bürger/innen und Expert/innen durch solche Veranstaltungen gefördert wird. Etwas mehr als jede/r zehnte Teilnehmer/in wünscht sich hierfür noch mehr Zeit. Beim Vergleich der Bewertungen der Expertengespräche der beiden Dialoge fällt auf, dass die Anteile positiver

Bewertungen im Bürgerdialog Hightech-Medizin etwas höher sind als bei Energietechnologien.

Im Vergleich zu den anderen Aspekten wird – bei insgesamt hohen Zufriedenheitswerten - die Frage nach der späteren Verwendung der Dialogergebnisse von den Bürger/innen etwas kritischer gesehen. Hier geben 15 Prozent der Teilnehmer/innen bei Energietechnologien und elf Prozent der Teilnehmer/innen bei Hightech-Medizin an, dass ihnen nicht völlig klar ist, wie die Ergebnisse im politischen Handlungszusammenhang verwendet werden.

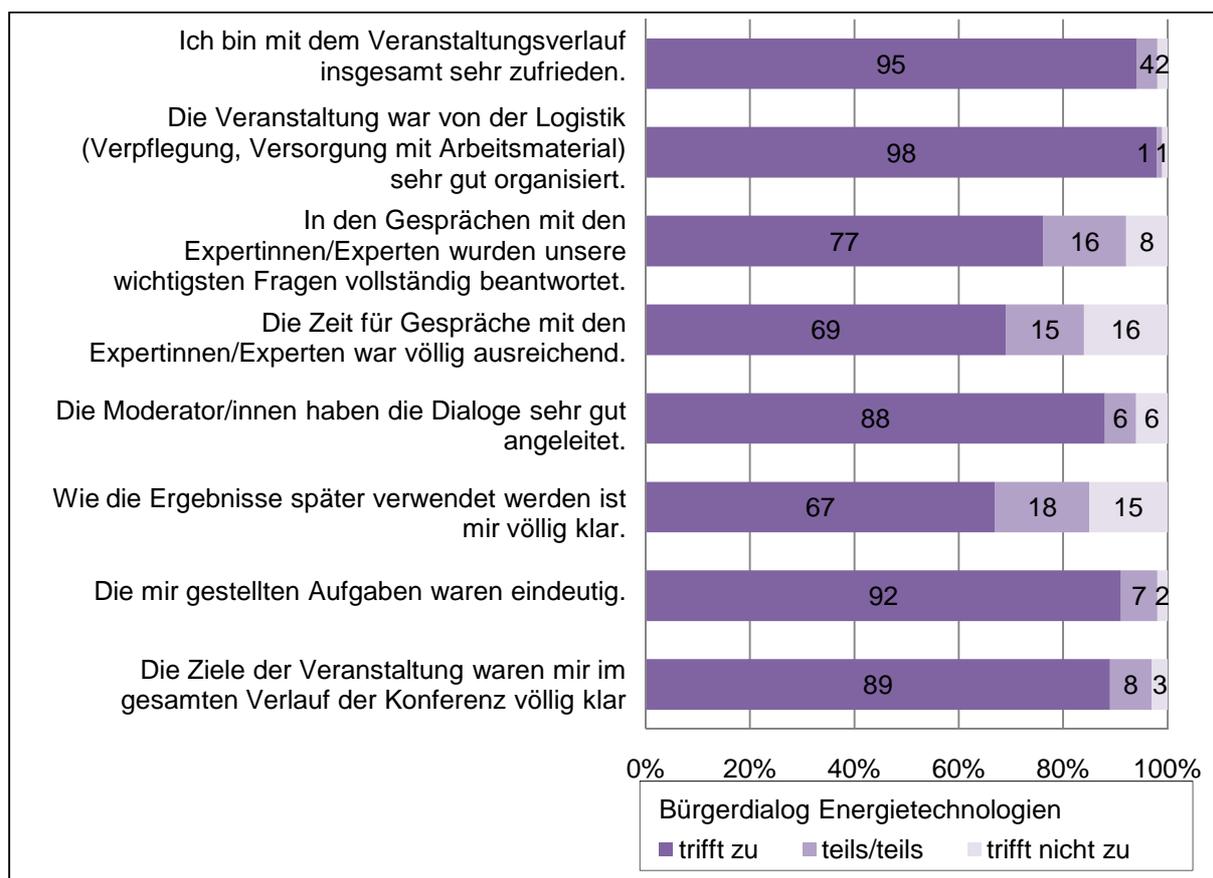


Abbildung 2: Zufriedenheit mit den Bürgerkonferenzen zum Thema Energietechnologien, zweite Welle (recodierte Daten)

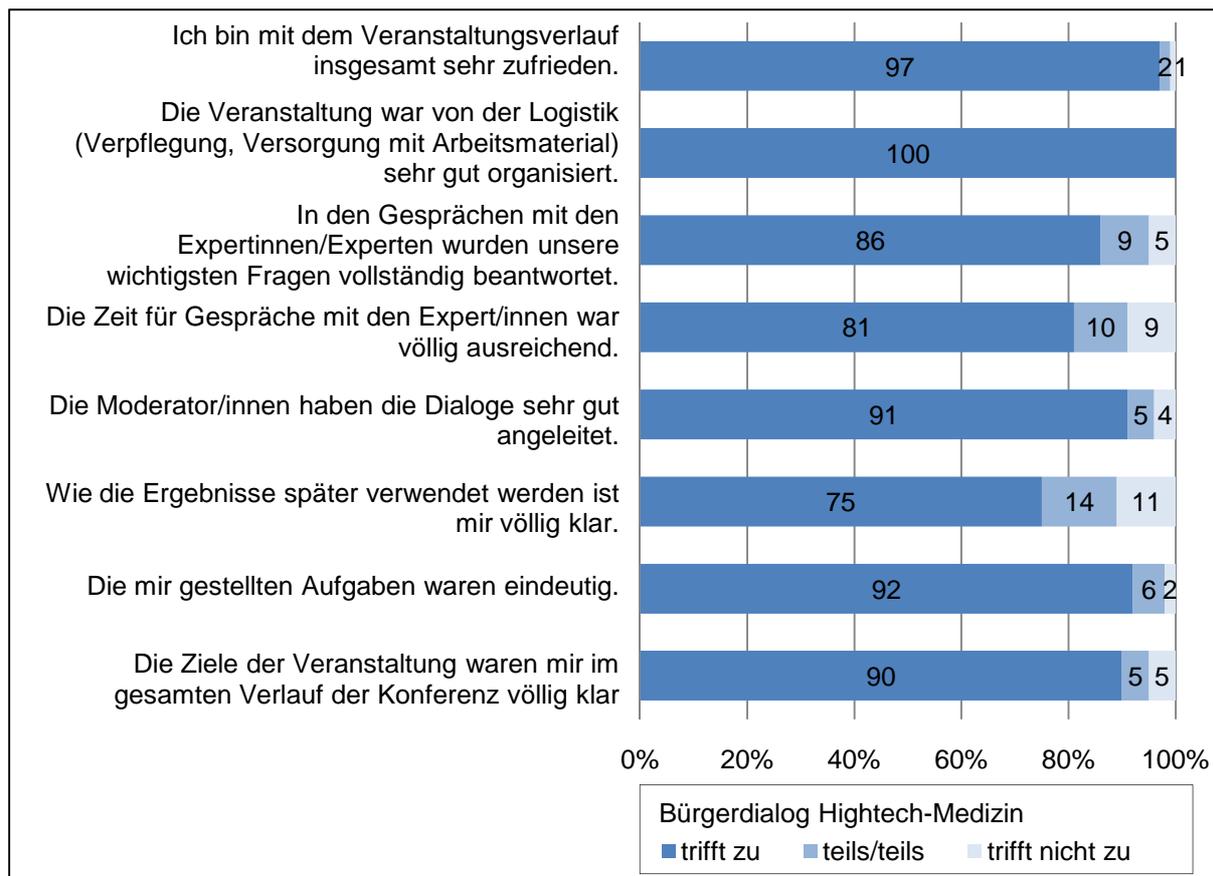


Abbildung 3: Zufriedenheit mit den Bürgerkonferenzen zum Thema Hightech-Medizin, zweite Welle (recodierte Daten)

5.2 Bürgergipfel

Die beiden Bürgergipfel zu Energietechnologien und Hightech-Medizin werden – wie die Bürgerkonferenzen – von den Bürger/innen positiv bewertet. Fast alle Teilnehmer/innen geben an, die Diskussion genau verfolgt zu haben, ihre eigenen Ideen eingebracht zu haben und in den Ergebnissen ihre eigene Meinung wiederzufinden. Auch hier werden das Arbeitsklima, die Logistik, die technische Ausstattung, der Ablauf und der Umgang der Teilnehmer/innen untereinander positiv hervorgehoben. Die Ergebnisse der teilnehmenden Beobachtung bestätigen den hohen Arbeitseinsatz und die Motivation der Teilnehmer/innen.

Im Unterschied zu den Bürgerkonferenzen wurden die Tischdiskussionen von jeweils zwei Moderator/innen begleitet. Dieser Einsatz wurde von den Teilnehmer/innen begrüßt und positiv hervorgehoben. So ist die Rückmeldung auf die Frage nach der Qualität der Anleitung durch die Moderator/innen beim Bürgergipfel im Vergleich zu den Bürgerkonferenzen deutlich höher: im Rahmen des Bürgerdialogs Energietechnologien steigt sie von 88 auf 93 Prozent und bei Hightech-Medizin von 91 auf 97 Prozent.

Der Austausch zwischen Bürger/innen und Expert/innen konnte auf den Bürgergipfeln weiter gefördert werden. Die meisten Teilnehmer/innen geben an, dass die Expert/innen ihre wichtigsten Fragen vollständig beantwortet haben und die Zeit für die Gespräche ausreichend waren. Allerdings konnte beobachtet werden, dass die Expert/innen seltener von den Bürger/innen gefragt wurden.

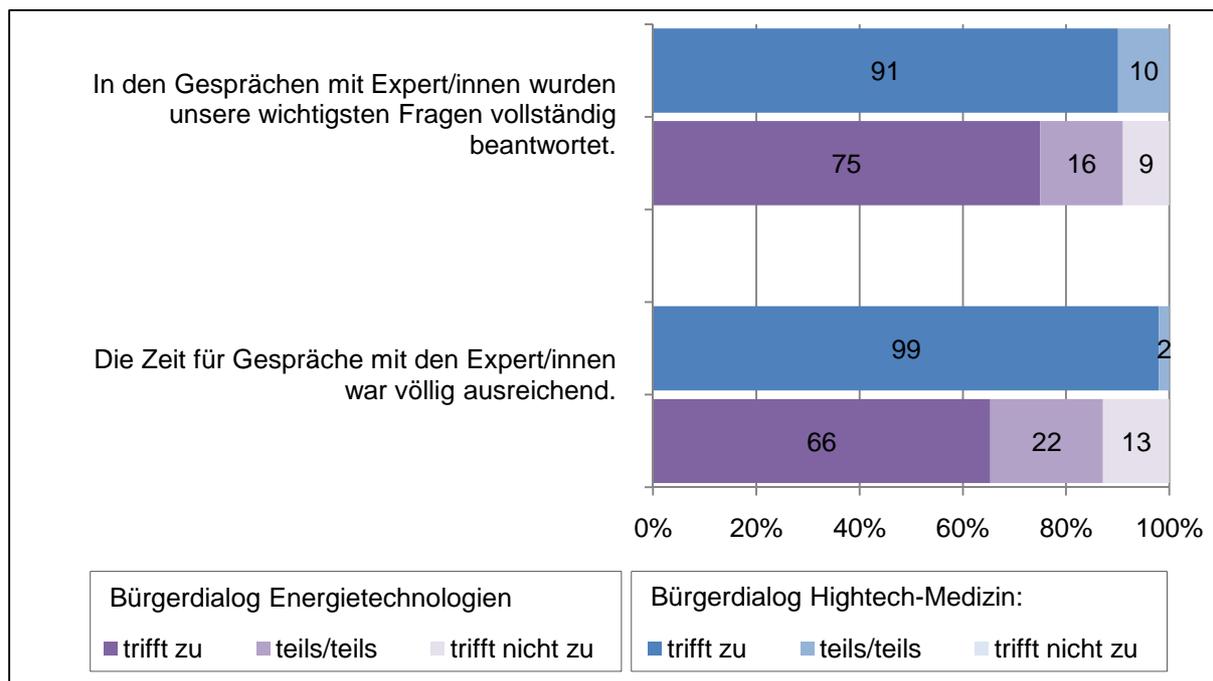


Abbildung 4: Zufriedenheit mit beiden Bürgergipfeln (Energietechnologien und Hightech-Medizin) (recodierte Daten)

5.3 Online-Dialog

Insgesamt werden die Online-Dialoge positiv bewertet. Vor allem die Bedienbarkeit und Nutzerfreundlichkeit werden von den meisten Befragten als positiv eingeschätzt. Hier geben 70 Prozent der Nutzer Energietechnologien und 82 Prozent der Nutzer Hightech-Medizin eine positive Bewertung ab. Die meisten wünschen sich mehr Online-Dialoge dieser Art. Allerdings gibt es Unterschiede zwischen den Bürgerdialogen Energietechnologien und Hightech-Medizin.

- Beim Bürgerdialog Energietechnologien bewerten die Teilnehmer/innen den Online-Dialog sehr unterschiedlich. Die inhaltlichen Positionen sind stark polarisiert. Vor allem Personen, die gegenüber der Energiewende skeptisch sind, kritisieren den Online-Dialog. Sie werfen den Betreibern „Zensur“ und einen „Pseudodialog“ vor. Sie hätten gerne die grundsätzliche Frage nach der Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit der Energiewende diskutiert. Die Dokumentenanalyse zeigt, dass sich vor allem die Kritiker/innen der Energiewende negativ zum Online-Dialog geäußert haben.
- Beim Online-Dialog Hightech-Medizin gehen die Meinungen kaum auseinander. Die Mehrheit der Teilnehmer/innen (71 Prozent) bewerten den Online-Dialog positiv. Die Ziele sowie die online präsentierten Informationen sind für die meisten verständlich. Die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen werden von 71 Prozent der Befragten als wertvoll angesehen.

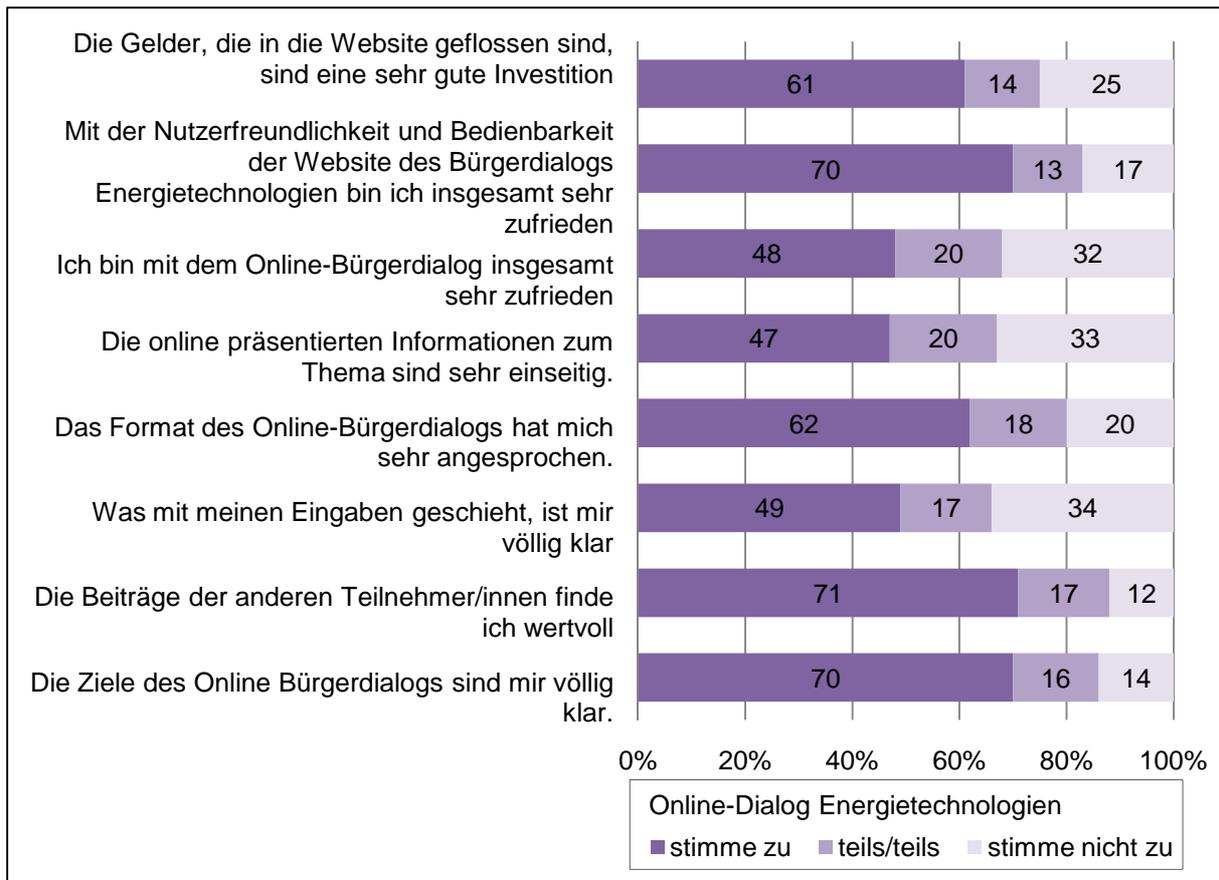


Abbildung 5: Zufriedenheit zum Online-Dialog Energietechnologien

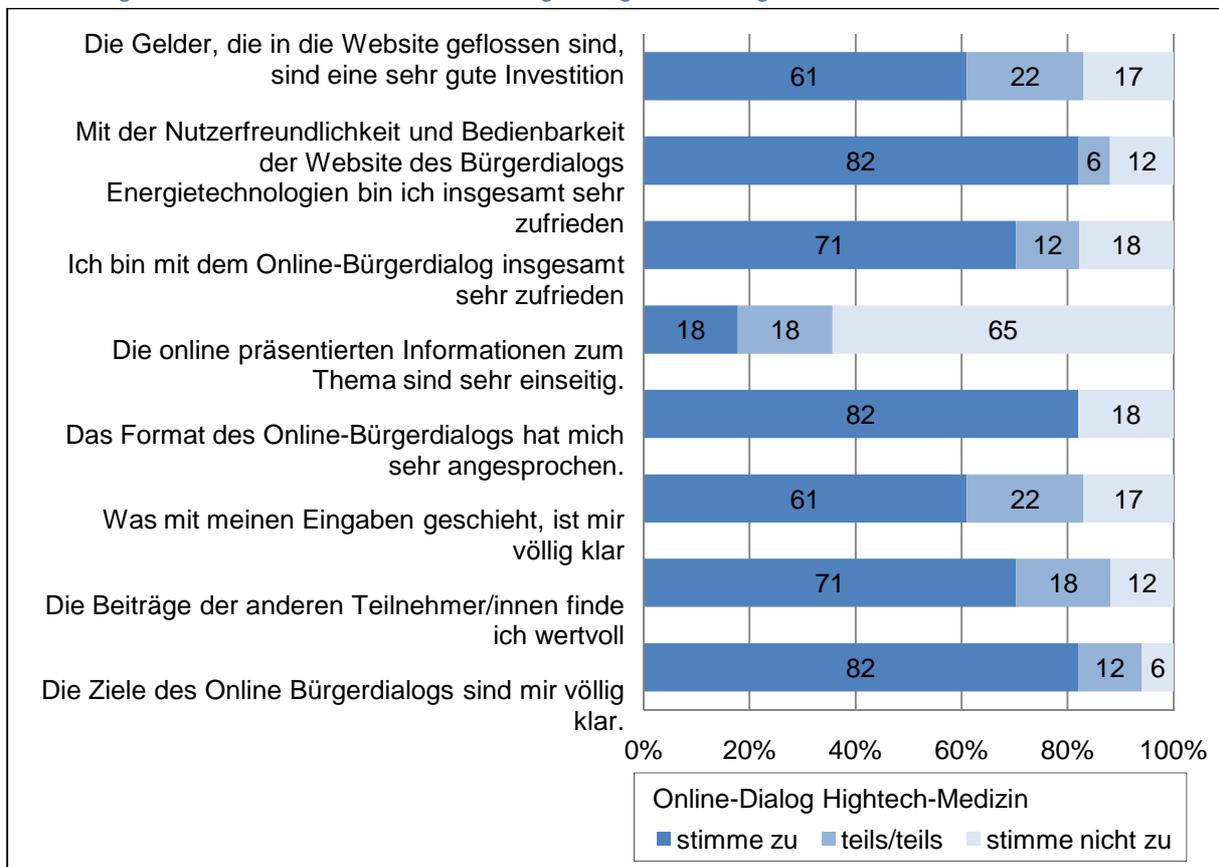


Abbildung 6: Zufriedenheit zum Online-Dialog Hightech-Medizin (zweite Befragung)

5.4 Beraterkreis

Die Mitglieder des Beraterkreises jedes Bürgerdialogs haben sich zu drei Sitzungen getroffen und den Verlauf und die Ergebnisse des Dialogs diskutiert. Zudem haben viele von ihnen als Expert/innen an den Bürgerkonferenzen und dem Bürgergipfel teilgenommen. Insgesamt bestätigen die Berater/innen den positiven Eindruck der Bürger/innen. Besonders positiv hervorgehoben wird die Organisation und professionelle Begleitung durch das Team von IFOK.

Alle interviewten Berater/innen betonen die Relevanz von Partizipationsmaßnahmen bei den Themen Energietechnologien bzw. Hightech-Medizin. Sie waren positiv überrascht von dem hohen Engagement der Bürger/innen.

Auch das Ergebnis des Bürgerdialogs, den Bürgerreport, bewerten sie als informativ, interessant und vielseitig anschlussfähig. Sie werden ihn nach ihren Angaben bei entsprechenden Veranstaltungen und Vorträgen weiter verbreiten und sehen vielfältige Anknüpfungspunkte für ihre eigene Arbeit.

Als optimierungswürdig sehen die Berater/innen vor allem die (mangelnde) Informiertheit der Bürger/innen, die Einbindung anderer Ministerien in den Bürgerdialog und die relativ homogene Zusammensetzung der Teilnehmer/innen genannt.

5.5 Bürgerwerkstätten

Im Rahmen des Bürgerdialogs Energietechnologien wurden zusätzlich regionale Bürgerwerkstätten durchgeführt. Sie standen anders als die Bürgerkonferenzen und der Bürgergipfel allen interessierten Bürger/innen offen.

Die teilnehmenden Bürger/innen empfanden diese Veranstaltungen als interessant und informativ; 81 Prozent der Teilnehmer/innen sind mit dem Veranstaltungsverlauf sehr zufrieden. Vor allem die Logistik und die Fachbeiträge der Expert/innen werden positiv bewertet. 28 Prozent der Teilnehmer/innen gaben an, dass ihnen nicht ganz klar sei, in welcher Form die Ergebnisse später verwendet werden.

5.6 Verbesserungsvorschläge von Bürger/innen und Berater/innen

Im Rahmen der standardisierten Befragung wurden alle Bürger/innen gefragt, ob sie Verbesserungsvorschläge für die zukünftigen Bürgerdialoge haben. Im Folgenden sind die Aspekte zusammengefasst, die von den Bürger/innen häufiger genannt wurden:

- *Moderation und Dokumentation:* Die Doppelaufgabe der Moderator/innen bei den Bürgerkonferenzen scheint den befragten Bürger/innen sehr anspruchsvoll. Diese umfasst die Gesprächsleitung und die Ergebnissicherung. Sie schlagen vor, die Tischdiskussionen mit zwei Moderator/innen zu besetzen, die sich die Aufgaben aufteilen. Des Weiteren schlagen die Befragten vor, die Ergebnisse der Tischdiskussionen mithilfe eines Beamers oder eines zweiten Bildschirms zu visualisieren, so dass sie für alle Beteiligten gut sichtbar sind.³

³ Die beiden Anregungen wurde weitgehend umgesetzt: Im Rahmen der beiden Bürgergipfel wurden jeweils zwei Moderator(in)en für einen Tisch eingesetzt und stärker mit Moderationswänden gearbeitet.

- *Teilnehmerzusammensetzung:* Die Zusammensetzung der Teilnehmer/innen wird von den befragten Bürger/innen als relativ homogen wahrgenommen. Sie wünschen sich vor allem mehr jüngere Teilnehmer/innen, Bürger/innen mit Migrationshintergrund sowie Bürger/innen mit niedrigerem Bildungsniveau.
- *Einbindung der Expert/innen:* Aus Sicht der befragten Bürger/innen wäre es wünschenswert, wenn die Vielfalt der vertretenen Fachrichtungen und Disziplinen größer wäre und mehr Zeit für Austausch mit Expert/innen zur Verfügung stünde.

In den leitfadengestützten Interviews stellten sich die befragten Berater/innen die Frage, ob man die Bürger/innen umfassender informieren sollte. Vorgeschlagen wird zum Beispiel eine Vortragsreihe parallel zu den Kernbausteinen des Bürgerdialogs.

6 Wirkung des Bürgerdialogs

Im Rahmen der Evaluation wird nicht nur die Zufriedenheit der Bürger/innen und Berater/innen mit dem Bürgerdialog erhoben, sondern auch die Wirkung auf die Beteiligten untersucht. Dies bezieht sich sowohl auf inhaltliche Aspekte als auch auf den grundsätzlichen Wunsch, sich bei diesen oder ähnlichen Themen zu engagieren.

In Bezug auf die Bürger/innen sind folgende Effekte zu beobachten:

Wissenszuwachs	Jeweils knapp drei Viertel der Bürger/innen geben sowohl direkt nach der Veranstaltung als auch zwei Monate später an, viel Neues über das Thema gelernt zu haben. Sie haben durch die Teilnahme am Bürgerdialog mehr über unterschiedliche Meinungen und Positionen zum Thema erfahren. Bei Energietechnologien waren 42 Prozent und bei Hightech-Medizin 62 Prozent der Teilnehmer/innen (zweite Welle) überrascht, wie viele Erkenntnisse die Wissenschaften zu diesem Thema schon gewonnen haben.
Interessenzuwachs	Auch das thematische Interesse der Bürger/innen wurde gefördert. Zukünftig möchten die Befragten weiter die politische Diskussion zum Thema verfolgen. Fast 90 Prozent der Befragten bei Energietechnologien und knapp 70 Prozent bei Hightech-Medizin geben an, sich auch nach der Veranstaltung mit dem Thema beschäftigt zu haben (dritte Welle). Hier spielt vor allem das Interesse am Thema eine wichtige Rolle. Knapp jeder dritte Teilnehmer/in der Bürgerkonferenzen gibt zwei Monate nach der Veranstaltung an, den jeweiligen Bürgerdialog weiter verfolgt zu haben.

Wunsch nach gesellschaftlicher Teilhabe	Durch die Teilnahme am Bürgerdialog haben jeweils knapp 85 Prozent der Bürger/innen Lust bekommen, an weiteren Veranstaltungen dieser Art teilzunehmen. Sie möchten Entscheidungen zu wissenschaftlich-technischen Themen nicht allein Expert/innen überlassen. Dieser Wunsch wird zwei Monate nach der Veranstaltung noch deutlicher formuliert. Der Bürgerdialog scheint den Mitsprachewunsch also gestärkt bzw. gefestigt zu haben. Auch ihr Standpunkt zum Thema Energietechnologien bzw. Hightech-Medizin hat sich gemessen am Durchschnitt gefestigt. Allerdings ist der Effekt beim Thema Energietechnologien deutlicher. Hier geben die Teilnehmer/innen vor der Bürgerkonferenz einen Wert von 2,6 und zwei Monate nach der Konferenz 2,1 an. ⁴ Bei Hightech-Medizin fällt dieser Wert von 1,9 auf 1,8.
Einstellungsveränderung	Knapp ein Viertel der Befragten gibt an, dass sich ihr Bild von Wissenschaftler/innen und Politiker/innen durch die Teilnahme am Bürgerdialog verändert hat. Die Rückmeldungen der Bürger/innen und die Ergebnisse der teilnehmenden Beobachtung deuten auf eine positive Veränderung hin.

Auf Seiten der befragten Berater/innen lassen sich Wirkungen mit Blick auf die folgenden drei Aspekte identifizieren:

Neue Methodenkenntnisse	Die Mitglieder des Beraterkreises haben mit dem Bürgerdialog ein erfolgreiches Instrumentarium zur Einbindung von Bürger/innen kennen gelernt. Sie haben gesehen, dass die Bürger/innen im Prozess sehr engagiert mitarbeiten.
Einblick in gesellschaftliche Bedürfnisse	Die Berater/innen haben einen Einblick erhalten, wie Meinungen zu technologischen Fragen in der Bevölkerung gebildet werden, auf welcher Grundlage diese stehen und welches Wissen, welche Anregungen, Wünsche und Vorstellungen dazu mit einbezogen werden.
Input für eigene Tätigkeiten	Die Mitglieder des Beraterkreises werden den Bürgerreport in ihrer weiteren Arbeit berücksichtigen.

⁴ Skala von 1=„trifft voll und ganz zu“ bis 7=„trifft gar nicht zu“.

7 Im Überblick: Gesamtergebnis der Evaluation

Im Hinblick auf die zentralen Ziele können die Bürgerdialoge „Energietechnologien der Zukunft“ und „Hightech-Medizin“ als sehr erfolgreich angesehen werden. Es ist gelungen, Bürger/innen in einen Politikprozess zu integrieren, den Austausch zwischen Bürger/innen mit Expert/innen zu fördern und einen Bürgerreport zu erstellen. Im Detail ergibt sich folgendes Bild:

Ziel	Stand der Zielerreichung
Vermittlung von Informationen und Aufklärung	Es ist gelungen, Bürger/innen über das Thema zu informieren. Jeweils knapp 80 Prozent der Teilnehmer/innen geben an, Neues über das jeweilige Thema gelernt zu haben. ⁵
Faktenklärung	Der Bürgerdialog wird von einem Fachgremium, dem Beraterkreis, begleitet. Die Bürger/innen hatten bei allen Formaten die Möglichkeit, das Fachwissen der Expert/innen zu nutzen. Der Dialog zwischen Expert/innen und Bürger/innen wurde durch die Bürgerkonferenzen und die Bürgerwerkstätten angeregt. Nach Meinung einiger Bürger/innen sollte dieser „Experten-Laien-Dialog“ intensiviert werden. So geben in der zweiten Welle 16 Prozent der Teilnehmer/innen bei Energietechnologien und 9 Prozent der Teilnehmer/innen bei Hightech-Medizin an, nicht genügend Zeit für Gespräche mit den Expert/innen gehabt zu haben.
Diskussion gesellschaftlicher Möglichkeiten und Grenzen	Während der Bürgerkonferenzen und des Bürgergipfels hatten die Bürger/innen die Möglichkeit, über Zielkonflikte zu diskutieren, Fragen zu klären und die technologischen Aspekte zu bewerten. Die meisten Bürger/innen haben sich aktiv beteiligt und finden ihre Meinung in den Ergebnissen wieder (84 Prozent bei Energietechnologien und 79 Prozent bei Hightech-Medizin, jeweils zweite Welle).
Verständigung über Wege und konkrete Schritte in der Zukunft	Mit dem Bürgerreport konnte der Politik ein Dokument überreicht werden, das die Meinung der Bürger/innen widerspiegelt. So geben 91 Prozent der Teilnehmer des Bürgergipfels Energietechnologien und 98 Prozent der Teilnehmer des Bürgergipfels Hightech-Medizin in der dritten Welle an, sich in den Ergebnissen wiederzufinden.

⁵ Generell mehr über das jeweilige Thema gelernt zu haben, geben folgende Personen an: Energie 78% Prozent (zweite Welle) und 76 Prozent (dritte Welle), Hightech-Medizin 83 Prozent (zweite Welle) und 84 Prozent (dritte Welle)

8 Kontakt

Bei Fragen zur Evaluation des Bürgerdialogs wenden Sie sich bitte an:

Frau Dr. Marlen Niederberger

marlen.niederberger@sowi.uni-stuttgart.de